Agathon Wunderlich an Karl Hegel, Heidelberg, 23. Februar 1842

Privatbesitz

Faltbrief
Ovaler Stempel: BADEN
Rechteckstempel: HEIDELBERG 22FEB42
Rundstempel: BERLIN 23/2 9-10

Herrn Professor C[arl] Hegel
Rostock.
frei.

Heidelberg 23. Februar 1842.

Ihren lieben Brief vom 3. d[ieses] M[onats][1] erhielt ich den 12. gerade in dem Moment wo ich in Basel in die Post[2] stieg um es für immer zu verlassen. Welche Zeit von da zum Antworten! Gleichwohl ohne Übertreibung gegenwärtig der erste freie Moment. Ich habe meine Freunde in der Schweiz besucht, und war bis gestern, wo ich hier ankam, so occupirt, daß ich keine Feder anrühren konnte. Also meinen herzlichen Dank für Ihre gütigen Bemühungen, die mit so schönem Erfolg gekrönt scheinen. Mit Herrn Prof[essor] Wilbrandt, dem Sie mich bestens empfehlen wollen – vielleicht ist es mein alter Lehrer in Schulpforta oder ein Verwandter von ihm – schließen Sie ab zum Preis von 90–100 […][3], vorausgesetzt daß die Zimmer hell und heitzbar sind, auch nicht nach Norden liegen. Daß sie nicht nach der Straße gehen, ist mir total indifferent. Ob ich meinen Plan über München zu reisen realisire ist zweifelhaft. Bei der starken Kälte habe ich etwas Rheuma in der Schulter, und Gerwin verlasse ich ungern so bald, wie begreiflich. Er läßt Sie grüßen und besonders sagen, daß er doch auch seinen Brief bald antworten möge. Mitte März reißt er über Nürnberg nach Jena. Sollte ich Ihre Adresse nicht benützen so ertheile ich an Ger[vin] […][4]. Sollten Sie aber irgend Etwas mir noch Mittheilungen machen wollen, so schreiben Sie es nach Berlin Luisenstraße 24. Um Thöl und nicht minder um Rostock ists Schade, daß (oder wenn) er nicht kommt. Laut letztem Brief bessert sich […], und auch davon abgesehen bleibe ich bei dem […] meines Briefs von | Beseler den Sie freundlichst grüßen wollen. Leben Sie herzlich wohl. Wie freue ich mich schon in Berlin Sie wiederzusehen, und in meiner neuen Heimat durch Sie eingewiesen zu werden!

Ihr W[underlich]

1 Karl Hegels (1813-1901) Brief konnte nicht aufgefunden werden; der Absender Agathon Wunderlich (1810-1878) schließt an an seinen Brief vom 25. Januar 1842, vgl. hier: Brief -> hglbrf_18420125_01-hn.
2 Postkutsche.
3 Durch Überschreibung unleserlich gewordene Währungsangabe.
4 Hier wie an zwei weiteren folgenden Stellen unleserliche Wörter.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Wunderlich, Agathon Gottlob Friedrich Walter [= Wunderlich, Agathon Gottlob Friedrich Walter] wunderlichagathon_2934
Beseler [= Beseler, Georg Karl Christoph] pers_0014
Gerwin [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] gervinusgeorg_3879
Thöl [= Thöl, Johann Heinrich] thoeljohann_1614
Wilbrandt [= Wilbrandt, Christian] wilbrandtchristian_2821
Wunderlich [= Wunderlich, Agathon Gottlob Friedrich Walter] wunderlichagathon_2934

Orte

Heidelberg [= Heidelberg] heidelberg_9005
Basel [= Basel] basel_7773
Berlin [= Berlin] berlin_9222
Jena [= Jena] jena_2353
München [= München] muenchen_1665
Nürnberg [= Nürnberg] nuernberg_4276
Rostock [= Rostock] rostock_9435
Schulpforta [= Schulpforta (Schulpforte)] schulpfortaschulpforte_7708
Schweiz [= Schweiz] schweiz_4228

Sachen

Quellen und Literatur

Privatbesitz
[= *Privatbesitz.*] brfsrc_0023